

Politisch bewandert

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

33. Schluß.

Nun wäre das Gärtlein wieder bestellt
mit all seinen Kräutern und Blüten.
Es liegt, wie ein Schmuckstück, z'mittst in der Welt.
Das Schicksal mög' es behüten.

Kingsum die Länder erbeben in Streit
und widrigem Lärm seit Jahren.
Wir blieben verschont, als wären wir weit
entfernt von allen Gefahren.

Das Glück, das Friede und Sicherheit
der sorgenden Menschheit bereiten,
genießen wir selbst in einer Zeit,
wie in diesen lausigen Zeiten.

Was machen da letzten Endes aus
ein paar unbedeutende Mängel!
Wir wohnen in einem stolzen Haus
und sind nicht ganz reine Engel.

Doch daß wir erkennen, wo's etwa fehlt,
wo etwas im Rückstand geblieben,
das macht, weil uns solches eben quält,
die wir das Vaterland lieben.

Wir wünschen es uns zu jeder Zeit,
in allen Stunden und Lagen
so voll vollkomm'ner Vollkommenheit . . .
wir können's nicht anders ertragen.

Und wer sich dagegen veründigt und tut,
als hätte das nichts zu sagen,
auf den hab' ich einfach eine Wut,
eine zünftige Wut im Magen.



«Weisch Guscht, 's ischt gar nüd eso liecht
dehome z'bliebe, me möcht halt au mithelfe.»
«Das chasch Du. Dänk nu a d'Aktion Soldaten-
weihnacht 1939!»

Ihr dihome, danked alli dra!!

Wer Weihnachten im Schutz der Armee glücklich feiern kann,
dankt den Soldaten mit einer Weihnachtsspende. Geldspenden
auf Postcheckkonto III 7017 Bern, „Soldatenweihnacht 1939“

Schwer zu helfen

Ein hilfsbereiter Pfadi traf auf einem Bauernhof nach der Mobilisation einen alten Bauern, der auf einem Baumstumpf seine Pfeife rauchte.

«So, wie geit's?» fragte der unangemeldete Pfadi.

«Zerscht isch es mir guet gange, nachhär schlächt!» sagte der Bauer, «i ha vor e paar Wuche es paar Bäum wölle umsaage; do isch en Sturm cho und het mir die Arbeit erspart.»

«Das isch ja guet gsy!» meinte der Pfadi, nach einer Hacke greifend.

«Ja, und en Blitz het das trochne Abgands azündt, wo-n-i ha wölle verbrönne!»

«Das isch ja merkwürdig — und jetzt?» fragte der Pfadi, sich nach einer Befähigung umschauend.

«He — jetzt wart-en-i uf en-es Aerd-bäbe, wo mir d'Härdöpfel us em Bode holt; dr Heiri u dr Köbi si im Diensch!»

Friebie

nöd cha löse! — Hanspeter! was git's denn für en Märchenerzähler mit sächs Buechstabe; das söttischt Du doch wüsse!»

Hanspeter, kurz: «D'r Hitler, Vatter.»

Egre

Die Buntbücher

«Sag mal Hans, was sind denn das für Blaubücher, von denen jetzt in den Zeitungen soviel die Rede ist?» «Das sind nach der Farbe des Umschlags benannte Hefte mit diplomatischen Schriftstücken, die eine Regierung ihrem Parlament oder der Oeffentlichkeit vorlegt. England hat Blaubücher, Frankreich Gelb-, Italien Grün-, Deutschland Weiß-, die Niederlande Orangebücher . . .» «Hör auf Hans, davon verstehe ich 1. zu wenig und 2. interessiert mich mehr Dein Sparkassenbuch, denn ich sollte auf Weihnachten notwendig einen Orientteppich, sagen wir von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich haben!»

Politisch bewandert

Vater, nebelspalterkreuzworträtsel-lösend: «En Märchenerzähler mit sächs Buechstabe . . . dr Grimm . . ., dr Hauff . . . dr Andersen . . . schtimmt alles nöd. Chaibe tumms Rätsel, wo mr doch

MÖBEL-HURST

ist Fachmann

Zürich, Stampfenbachstr. 14.